

Rädelführer-Info

Nr. 1

"Seine politisch Einstellung ist wie sich insbesondere aus den.....
Beweismitteln und aus an ihn von Gesinnungsgenossen gerichteten
Briefen einem Telegramm und einer Postkarte ergibt, auf Widerstand
und Kampf gegen die in der BRD bestehende verfassungsgemäße Ordnung
und auf deren Beseitigung gerichtet. In einem Artikel der geesthachter
Zeitung" wurde der Beschuldigte als der härteste "APO-Mann" bezeichnet"
(Auszug aus der Anklageschrift gegen den Arbeiter G. Schmiedel)

Der Arbeiter G. Schmiedel sitzt seit dem 4.2.69 in U-Haft. Für den
18. bis 30. Juli ist die Hauptverhandlung gegen ihn angesetzt. Vor-
gesehen sind 5 Verhandlungstage, von der Anklage werden 43 Zeugen
aufgeboten. Vorgeworfen wird ihm:

- Hausfriedensbruch
- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte in zwei Fällen
- Körperverletzung in zwei Fällen
- Sachbeschädigung
- Beleidigung
- Beteiligung als Rädelführer an einer öffentlichen Zusammenrottung,
aus der mit vereinten Kräften Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte;
sowie Gewalt gegen Personen und Sachen geleistet worden ist;
- als Veranstalter eine Versammlung unter freiem Himmel durchgeführt
zu haben ohne Anmeldung
- Gegenstände, die dem öffentlichen Nutzen dienen, beschädigt zu haben

Am 15.8.68 fand die erste Verhandlung gegen einen Springer-Demonstranten
statt, die mit Urteil von 3 Monaten Gefängnis endete. Der Zuschauerraum
war überfüllt. Während des Plädoyers des Staatsanwalts gab es einen
Zwischenruf. Da der Zwischenrufer nicht festzustellen war, wurde eine
Gruppe von 6 Personen aus dem Zuschauerraum entfernt, darunter war
Schmiedel. Er protestierte und wehrte sich gegen das Anfassen der
Polizisten und wurde mit einer Schließkette abgeführt.

Am 8.11.68 war eine Behrlingsdemonstration. Nachdem Verhaftungen durch
zivile Polizisten geschehen waren, wurde eine Gruppe von Popos bedrängt,
dabei soll Schmiedel den KHM Jöhrs als Schwein bezeichnet haben.

Am 5.12.68 fand eine Demonstration gegen das faschistische Regime in
Persien statt. Vor dem persischen Konsulat soll Schmiedel das Absperr-
gitter der Polizei auseinandergerissen und es festgehalten haben, als
die Polizisten es wieder zusammenbauen wollten. Außerdem soll der sich
eine weiße Polizeimütze eingesteckt haben.

Am 21.12.68 wurde gegen den Verkaufsterror der Kaufhäuser demonstriert.
Schmiedel soll dabei Spielzeugmaschinenpistolen beschädigt haben. Weiter-
hin soll er Anweisungen an die Demonstranten gegeben haben und diese
durch unmißverständliche Handbewegungen unterstrichen haben.

"... formierte sich ein Demonstrationszug, den der Beschuldigte zunächst
in Richtung Rathaus lenkte. Aufforderungen aus dem Zug, zum Kaufhaus
Karstadt zu ziehen, lehnte der Beschuldigte ab, indem er laut anordnete:
"Nein, nicht zu Karstadt" und mit dem Arm in Richtung Rathaus wies."

Am 31.1.69 fand eine Veranstaltung im Audi-Max gegen den Neofaschismus
in der BRD statt mit einer anschließenden Spontandemonstration durch die

Innenstadt. Dabei wurden Symbole des Kapitalismus - dessen ursächliche Verknüpfung mit dem Faschismus entlarvt worden war - attackiert wie Springer-Filialen sowie Exponenten des internationalen Faschismus wie portugiesische und amerikanische Konzernvertretungen.

Nach der Anklageschrift hat sich die Demonstration so abgespielt, daß Schmiedel die Befehle erteilte und alle Demonstranten nach seinen Anweisungen handelten:

"...dessen Führung der Beschuldigte übernahm: Er erteilte an andere Demonstranten laute Befehle, die auch befolgt wurden, und begab sich selbst in die vorderste Reihe des Zuges.

...der Beschuldigte ließ kurz vor dem Amerikahaus anhalten. Er forderte, wobei er sich nach hinten wandte, auf, die Scheiben einzuwerfen... auf der Dammtorstraße warfen Demonstranten auf Anordnung des Beschuldigten Steine und Eisenteile... auf dem Gänsemarkt ließ der Beschuldigte den Zug verhalten und teilte mit läuter Stimme und entsprechenden Handbewegungen Aktionsgruppen ein... der Beschuldigte führt nun den Zug über ...lenkte den Zug nach links...ließ dort anhalten und gab den Befehl, die Scheiben einzuwerfen...der Beschuldigte führt nun den Zug in geschlossener Formation (!) weiter über...auf der Bergstraße warfen Demonstranten auf Anordnung des Beschuldigten Steine gegen das "Welt" Reisebüro.

...bewegte sich in geschlossener Formation unter Führung des Beschuldigten in Richtung ... infolge des Einsatzes der Polizei ... verkleinerte sich der Zug erheblich und warf nahe daran sich aufzulösen. In einer Nebenstraße sammelte jedoch der Beschuldigte die noch verbliebenen Demonstranten, bildete eine neue Formation und zog... gab die Anweisung, zum UNI-Gelände zurückzugehen u. sich dort am Phil-Turm zu treffen.

Die Anklageschrift entlarvt die Intention dieses Prozesses: ein Einzelner soll herausgegriffen und exemplarisch bestraft werden. Die Autoritätsfixierung der Klassenjustiz wird bei der Schilderung der angeblichen Geschehnisse deutlich: sie zeichnet von Schmiedel das Bild eines imperialen Feldherrn, der mit Führerpose den Demonstranten voranschreitet u. mit herrischer Geste Befehle erteilt. Legitimer massenhafter Protes wird der Manipulation durch einen Einzelnen verdächtigt. Die Klassenjustiz hat Springer so verinnerlicht, daß ihr Massen ohne Manipulationszwänge undenkbar erscheinen.

Durch das Herausstreichen Schmiedels als gefährlicher Rädelsführer soll daher die vorherige Rechtfertigung eines hohen Strafmaßes erreicht werden, was wiederum zur Wirksamkeit des Exempels nötig ist. Denn ein solches wird statuiert werden, einmal um zukünftigen Demonstranten die Lust am Demonstrieren zu nehmen und zum andern, den kritischen Teil der Studentenschaft in Angstneurose zu versetzen und ihre Aktivität zu lähmen.

Gegen diesen Versuch justizieller Reglementierung hilft nur das Mittel massenhafter Solidarität mit Schmiedel. Wir sind alle Schmiedels und lassen uns die präjudiziellen Anklagepraktiken nicht länger gefallen.

Verantwortlich: ASTA-Justizreferat und AF Justiz im RC